

weida das Nebenthal überspannende eiserne Brücke veraugenscheinlicht. Auf acht, einem eisernen Gerüst ähnelnden Pfeilern schwebt gewissermaßen die 237 m lange Brücke in der Höhe von 37 m über dem Thaleinschnitte, einestheils eine interessante Belehrung über Steigungs- und Neigungsverhältnisse des Gebirges gebend, anderntheils ein bemerkenswerthes Beispiel für Technik und Erfindung.

Von besonderem landschaftlichen Reize sind die Thäler der großen und kleinen Mittweida; das erstere von Markersbach an gegen 14 km weit, bis unter den hinteren Fichtelberg wegsam, fast auf dieser ganzen Strecke, von 100, 120 und selbst 130 m hohen, bewaldeten Abhängen eingefasst, voller großartiger Ruhe, die nur an wenigen Stellen von menschlichen Ansiedelungen unterbrochen wird; das andere kurz oberhalb des Mittweidaer Hammers mündende ist über 6 km weit, ebenfalls von 100 bis 130 m hohen bewaldeten Abhängen eingefasst, ein großartiges, tief stilles Waldthal.

In dem sich auenartig verbreiternden Thale der Mittweida liegt das mit 2700 Menschen besetzte, stattliche Dorf Kaschau mit der ältesten und größten Korkwaarenfabrik des Gebirges. Schon 1855 wurde die Anfertigung von Flaschenforken aller Arten und Größen und Korksohlen in Kaschau eingeführt, 1873 in Bockau, später auch in Neustädtel bei Schneeberg und beschäftigt gegenwärtig in Kaschau über 150 Arbeiter, an den beiden anderen Orten ungefähr ebensoviel. Vor Zeiten fand man in der Mittweida (Miepe) bis Kaschau herab sog. Goldgranaten.

Da wo das Böhlowasser bei seiner Vereinigung mit der Mittweida eine breite Thalaue durchfließt, liegt am Ostfuße des sanften Anhanges der Bärenstallung das freundliche Grünstädtel, oder wie es vor alten Zeiten hieß, Dorfstädtel, allem Vermuthen nach eine der ältesten Ansiedelungen in diesem Theile des Gebirges. Die Nachrichten über Grünstädtel sind spärlich. Im 14. und 15. Jahrhundert gehört es zu Schwarzenberg. Im 16. Jahrhundert ward es selbstständiges Kirchspiel und um 1550 gehörten diesem Breitenbrunn und Rittersgrün (bis 1559), Grandorf (bis 1711) zu. Grünstädtel war ein besuchter Wallfahrtsort. Von dem ehemaligen Altar der h. Anna Minor mit Jesus und Maria auf dem Arme sind noch das in Holz geschnittene Mittelstück mit den Figuren vorhanden, auch die Flügel mit werthvollen Bildern; aber seit der Reformation bei Seite gestellt.

Das Thal des Rastbaches und dessen Nebenthäler sind außerordentlich besuchenswerth. Breit und auenähnlich bis Siegelhof macht es hier eine scharfe, eng gefasste Biegung und tritt in einem Bogen in die südöstliche Richtung zwischen über 100 m hohen, von Felsen-